

[Zum ePaper](#)[Das Neueste](#)[Startseite](#) > [Bocholt](#) > Bocholter Stadttheater wird saniert: Weniger Plätze, neue Hinterbühne

Weniger Plätze, neue Hinterbühne So verändert sich das Stadttheater am Bocholter Rathaus



Christian Vosgröne

23.02.2026 14:00 Uhr



© Sven Betz

Im Zuge der Rathaussanierung bekommt Bocholt 2027 auch ein umfangreich modernisiertes Stadttheater. Das sind die Pläne für das neue Bühnenhaus.

 3 Min Lesezeit

In Bocholt dreht sich vieles um die große Rathaussanierung: **Bauabläufe, Denkmalschutz, Kosten, Zeitpläne**. Weniger präsent ist eine Frage, die für viele Besucher mindestens genauso wichtig sein dürfte: Was passiert eigentlich mit dem Stadttheater, das im Gebäude steckt – und wie wird es nach der Sanierung im Jahr 2027 aussehen?

Priorität liegt auf Erhalt

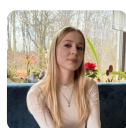
Das Theater ist Teil des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes aus den 1970er-Jahren. Entsprechend plant die Stadt keine optische Neuerfindung des Saals. Sie setzt auf Erhalt statt Neugestaltung. Tobias Rodig aus der städtischen Pressestelle spricht davon, den „prägenden Charakter des Gebäudes“ zu bewahren. „Die Stadt Bocholt setzt dabei auf eine Balance aus denkmalgerechter Erhaltung, technischer Notwendigkeit und zeitgemäßer Barrierefreiheit.“

Ein „neues“ Theater im Sinne einer anderen Raumdramaturgie oder Farbwelt wird es also nicht geben. „Ziel ist es, den Charme des Bestandsbaus zu bewahren und ihn gleichzeitig fit für die zukünftigen Anforderungen des Spielbetriebs zu machen“, so Rodig.

LESEN SIE JETZT



Hammerwurf-Triumph in Sindelfingen Jochmann komplettiert ihren Medaillensatz – EM im Blick



Vier Jahre Ukraine-Krieg „Wieder ein Jahr ohne normales Leben“



Ausbau der von-Seydlitz-Kaserne in Klakar 250 Millionen Euro für die Zukunft der Luftwaffe

30 Sitzplätze weniger

Spürbar wird die Sanierung dennoch – und zwar bei der Sitzplatzanzahl. Künftig stehen 652 statt bisher 682 Plätze zur Verfügung, also 30 weniger. Mehrere Anforderungen beanspruchen zusätzlichen Raum. „Diese Anpassung ist primär der Umsetzung der Barrierefreiheit geschuldet“, ordnet Rodig ein. Fünf neue barrierefreie Plätze entstehen demnach. Außerdem verändert sich der Zugangsbereich, weil eine Brandschutzwand zum Rathaus errichtet werden muss. „Zudem erfordert die technische Erweiterung des Regieplatzes zusätzlichen Raum.“

Mehr Platz hinter der Bühne

Das zentrale Element des Theaters bleibt die Hauptbühne. Hier ändert sich strukturell einiges – auch wenn das Publikum davon zunächst wenig sehen wird. Entscheidend ist die Unterscheidung zwischen sichtbarer Spielfläche und dem Bereich, der für den Betrieb im Hintergrund wichtig ist.

Die Hauptbühne bleibt in ihrer Größe unverändert und umfasst rund 60 Quadratmeter. Ergänzt wird das Theater jedoch um eine neue Hinterbühne mit etwa 132 Quadratmetern als Anbau an der Ostseite. Damit entsteht hinter dem Spielbereich zusätzliche Fläche, die es in dieser Form bislang nicht gab. „Diese Erweiterung dient künftig der Lagerung von technischem Material wie Beleuchtung und Kulissen“, sagt Rodig. Zudem biete sie bei Bedarf mehr Raum für Darsteller, etwa bei szenischen Wechseln während einer Aufführung.



Die Größe des Spielbereichs bleibt unverändert. Hinter der Bühne entsteht allerdings ein neuer in etwa doppelt so großer Bereich für die Darsteller. © Sven Betz

Gerade für ein Gastspielhaus ist das bedeutsam: Produktionen reisen häufig mit eigenem Bühnenbild und technischer Infrastruktur an. Je klarer die Abläufe hinter der Bühne organisiert werden können, desto reibungsloser verlaufen Aufbau, Szenenwechsel und Abbau.

Technische Neuausstattung

Neben dem Anbau modernisiert die Stadt auch die technische Ausstattung grundlegend. Sie ersetzt die komplette Bühnen- und Saalbeleuchtung, tauscht Audio- und Videoanlagen aus und erneuert die Bühnentextilien. Den Bühnenboden arbeitet sie dort neu auf, wo es erforderlich ist, und ersetzt einzelne Bereiche.

Auch im Zuschauerraum wird nicht alles ausgetauscht. Die Stadt arbeitet die vorhandenen Sitze auf und erneuert Polster sowie Bezüge. Der ursprüngliche Charakter soll dabei erhalten bleiben. „Bei der Aufarbeitung der Bestuhlung steht der denkmalgerechte Erhalt im Vordergrund“, betont Rodig.

Und auch jenseits der Bühne soll Vertrautes bleiben. Wer in der Pause ins Rathaus-Foyer geht, soll dort weiterhin Getränke und kleine Speisen bekommen können. Das Restaurant bleibt laut Rodig erhalten. Die Stadtverwaltung gehe davon aus, dass es während der Vorstellungen wieder ein entsprechendes Angebot geben werde.

Wie genau das modernisierte Stadttheater später wirken wird, lässt sich derzeit allerdings nur beschreiben – zeigen kann man es noch nicht. Wer online nach Grafiken oder Skizzen sucht, wird nicht fündig. „Aktuelle Visualisierungen, die zur Veröffentlichung geeignet wären, liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor“, merkt Tobias Rodig an.